

## Jeunesse.Suisse

Das Durchschnittsalter der Parlamentarierinnen und Parlamentarier liegt bei 49 Jahren und deren Lebensrealitäten oft weit weg von derjenigen der Jugend. Umso wichtiger ist es, dass es Institutionen gibt, mit deren Hilfe die Jungen ihrer Stimme Gehör und sich im politischen Prozess Einfluss verschaffen können. Eine davon ist Jeunesse.Suisse, die Jugendorganisation von Travail.Suisse.

Ganz unterschiedliche Lebens- und Berufswelten trafen aufeinander, als sich der Jugendrat im November 2022 in Luzern im Sitzungszimmer der Hotel & Gastro Union traf. So diskutierte eine gelernte Bäckerin, die mittlerweile in einer Kommunikationsagentur

arbeitet, mit einem Restaurationsfachmann oder eine Diätköchin in einer Grossküche mit einem Automatiker. Doch sie alle vereinte die Vision einer gerechteren und zukunftsgerichteten Arbeitswelt. Im Fokus der Sitzung stand die Bildungspolitik.

### **Bildungsoffensive nötig**

Den Einstieg in den Tag machte Gabriel Fischer, Leiter Bildungspolitik bei Travail.Suisse, mit einem Kurzinput. «Früher war Weiterbildung nicht zwingend notwendig. Die Arbeitswelt hat sich aber stark verändert und wird immer schnelllebiger», erklärte er und ergänzte: «Heute müssen Arbeitnehmende bereit sein, Weiterbildungen zu machen. Wichtig ist, dass



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendrats am 26. November in Luzern.

---

die Arbeitgebenden die Arbeitnehmenden dabei unterstützen und die öffentliche Hand Weiterbildung für alle ermöglicht.» Für gute Aus- und Weiterbildungsvoraussetzungen sind vier Dimensionen relevant. Es braucht Zugang zur Bildung, die finanziellen Möglichkeiten zum Besuch von Weiterbildungen, Zeit, die einem von den Arbeitgebenden zur Verfügung gestellt wird, sowie leicht zugängliche Informationen zu den verschiedenen Aus- und Weiterbildungsangeboten.

### **Zu früher Lehrbeginn?**

Die erste Ausbildungsentscheidung treffen die Jugendlichen teilweise schon mit 13 Jahren und nach wenigen Einblicken in die Berufswelt. Jeunesse.Suisse-Mitglied Nicolas entschied sich nach gerade mal zwei Stunden Schnuppern an einer Hotelrezeption für eine Lehre in der Hotelkommunikation. Ziemlich wenig für eine solch richtungsweisende Entscheidung. Allgemein hätten sich die Teilnehmenden eine intensivere Begleitung bei der Lehrstellensuche gewünscht. Die momentanen Angebote der Berufsinformationszentren (BIZ) empfinden alle als ungenügend. Ihrer Ansicht nach sollten Angebote der BIZ wie auch das freiwillige vierte Jahr ausgebaut werden. Dieses soll seinen Ruf als Zusatzrunde für lehrstellenlose Schülerinnen und Schüler loswerden. Im zusätzlichen Jahr hätten sie Zeit für mehrmonatige Praktika und somit länger Zeit, um herauszufinden, in welche Richtung es in ihrem Berufsleben gehen soll.

### **Laufbahnbegleitung statt Berufsberatung**

Eine engere Begleitung wird nicht nur vor der Lehre gefordert, sondern auch während und in der Zeit danach. Einen möglichen Lösungsansatz in Bezug auf Weiterbildung hatten die Teilnehmenden: ein Fragebogen welcher vor jedem Mitarbeitendengespräch, sowohl von den Vorgesetzten als auch den Arbeitnehmenden, ausgefüllt wird. Dieser schlägt direkt verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten vor und macht auf potenzielle

branchenspezifische Herausforderungen aufmerksam. Einzelne Teilnehmende hatten sogar die Vision eines Online-Tools, welches die Arbeitnehmenden über ihr gesamtes Berufsleben begleitet.

Aus den verschiedenen Ideen und Forderungen wurde im Anschluss ein Positionspapier formuliert. Dieses wurde an Travail.Suisse übergeben, welcher die Forderungen von Jeunesse.Suisse in den verschiedensten Kommissionen auf nationaler Ebene einbringen wird.



Ein Positionspapier mit Forderungen wurde an Travail.Suisse übergeben.